



AUS DEM STADTRAT



1. Mai - Wir sind dabei! Kundgebung zum Tag der Arbeit ab 10:30 Uhr auf dem Alten Markt!

Die Stadtratsfraktion DIE LINKE/Gartenpartei ist vor Ort. Die Stadträtinnen und Stadträte freuen sich über Gespräche mit Ihnen und Euch zu Themen wie faire Löhne, mehr Respekt, gleiche Bezahlung, Altersarmut u.a.m.

In dieser Ausgabe:

Roland Zander: Magdeburg braucht keine 2. Nord-Süd-Verbindung!	2
Fraktion vor Ort: Auf dem Werder beim Kegelsverein ESV Lok Magdeburg	3
ECHO aus der April-Stadtratssitzung	4
Die Fraktion gratuliert ...	4

Fraktion vor Ort bei der Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & CO. KG

Im April besuchte die Fraktion DIE LINKE/Gartenpartei das stadteigene Verkehrsunternehmen MVB. Eingeladen hatte sich die Fraktion, weil sie sich über die aktuelle Situation im Unternehmen, anstehende Projekte und Entwicklungen aus erster Hand informieren lassen wollte. So nutze die Geschäftsführerin, Frau Münster-Rendel, die Chance um u.a. die Inhalte des für den Sommer 2015 bevorstehenden Fahrplanwechsels vorzustellen. Zu Beginn der Sitzung durften die Fraktionsmitglieder einen Blick in die Dispatcher-Zentrale der MVB werfen, die bspw. den aktuellen Verkehr der eigenen Fahrzeuge überwacht. Aufgrund moderner und durch GPRS gesteuerter Technik haben die Mitarbeiter/innen in der Schaltzentrale immer einen Überblick, wo sich welches Fahrzeug befindet und ob es Verspätungen oder Probleme gibt. Über eine Funkverbindung können Fahrer und

Zentrale bei Problemen weiterhin in direkten Kontakt treten. Aktuell besitzt die MVB 83 Niederflurgelenkstraßenbahnen (NGT) und 11 Beiwagen und zudem 4 (eigentlich ausrangierte) Tatra-Bahnen und zwei Beiwagen sowie 51 Stadt-Busse (davon sind gut die Hälfte Gelenkbusse), die die tägliche Personenbeförderung in der LH Magdeburg auf gewährleisten. Das Gleisnetz umfasst etwa 133 km Streckenlänge. In jeder Bahn und in jedem Bus kann man Fahrkarten an einem eigens installierten Automaten erwerben. Zusätzlich sind diese an 6 eigenen, frisch renovierten Kiosken und 69 Verkaufagenturen in Magdeburg erhältlich.

Besonders interessiert verfolgten die Fraktionsmitglieder aber die Erläuterungen der Investitionsvorhaben für 2015 und Folgejahre, denn die MVB möchte 2015 rund 31 Mio € in Streckenneu-

bauten investieren. Diese Summe beinhaltet aber nicht nur die 2. Nord-Süd-Verbindung, sondern auch diverse andere Erneuerungen (Wartehäuschen und barrierefreie Haltestellen im weiteren Stadtgebiet). Zur 2. Nord-Süd-Verbindung gab es zahlreiche Nachfragen. Frau Münster-Rendel erläuterte, dass sich der Bauabschnitt 4 (Neustädter Feld) nun bereits im Planfeststellungsverfahren befindet, wohingegen die Bauabschnitte 5 (Ebendorfer Chaussee) und 6 (Kannenstieg) nach wie vor in aller

Munde sind. Besonders Anwohner/innen der Stadtgebiete gehen seit Monaten immer wieder auf die Barrikaden, was dazu führte, dass diese Bauabschnitte nun erst ins Planfeststellungsverfahren gehen. Sie betont dabei, dass für jeden Bauabschnitt separat Wirtschaftlichkeitsprüfungen erfolgen und bei negativem Ergebnis auf die Umsetzung verzichtet werden kann, ohne, dass die anderen Bauabschnitte an Wirtschaftlichkeit verlieren. Stadtrat Zander (Gartenpartei) interessierte sich besonders dafür, wie die MVB vorgehen wolle, wenn



Die Fraktionsmitglieder durften einen Blick in die Dispatcher-Zentrale und auf die neueste ITCS-Technik werfen, mit der sich jedes sich aktiv im Stadtgebiet befindliche Fahrzeug der MVB visuell auf einem digitalen Streckenplan darstellen und somit orten lässt.

sich Privatpersonen, deren Grundstücke für die neue Trasse enteignet werden müssen, mit rechtlichen Schritten zur Wehr setzen.

Frau Münster-Rendel weiß, dass das Planfeststellungsverfahren erst eingeleitet wird, wenn derartige Fälle geklärt sind und merkt an, dass in solch einem Fall theoretisch nicht gebaut werden könne. Stadträtin Schulz wollte wissen, ob das Unternehmen geplant hat, perspektivisch auch Ottersleben an das Straßenbahnnetz anzuschließen und bekommt die Antwort, dass dies im Nahverkehrsplan als mgl.

Fernziel verankert ist. Ob Ausweichnischen geplant sind, um bei Unfällen oder anderen Störungen trotzdem eine reibungslose Personenbeförderung zu ermöglichen, wollte Stadtrat Mewes wissen. Die 2. Nord-Süd-Verbindung gewährleistet eben diese Flexibilität, versicherte Frau Münster-Rendel.

Doch ein Problem scheint vorerst unlösbar. Stadtrat Hempel brachte ein Anliegen vieler BürgerInnen aus Stadtfeld an: Die fehlende Barrierefreiheit der MVB-Haltestellen entlang der Großen Diesdorfer Straße. Dies sei durchaus eine Her-

ausforderung, gesteht Münster-Rendel. Da dieses Vorhaben erst vor kurzem in den Investitionsplan aufgenommen wurde, wird dieser Wunsch für viele Anwohner/innen des Stadtteils in den nächsten Jahren leider erst einmal uner-

füllt bleiben.

Die Fraktion bedankt sich für die Gastfreundlichkeit des Unternehmens und freut sich auf den nächsten Besuch.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Fotos: J. Schmidt)



Die anschließende Beratung der Fraktion warf viele Fragen zur 2. Nord-Süd-Verbindung auf. Dieses Projekt wird seit einigen Monaten in der Bevölkerung kontrovers diskutiert.

Stadtrat Roland Zander (Gartenpartei): Magdeburg braucht keine 2. Nord-Süd-Verbindung!

Die Kosten und der Aufwand zum Bau der 2. Nord-Süd-Verbindung stehen in keiner Relation zum zweifelhaften Nutzen. Auch in Anbetracht der Tatsache, dass die geplante Trasse zu 90 % aus Fördermitteln von Bund und Ländern finanziert wird, trägt die MVB als städtisches Unternehmen noch 10 % der Kosten, in Höhe von 13,5 Millionen Euro.

Dieses Geld könnte die Stadt beispielsweise für den Bau einer weiteren Elbüberquerung, oder für den Hochwasserschutz wesentlich sinnvoller einsetzen. Für die Bauabschnitte 4, 5 und 6 lässt sich feststellen:

Die derzeit verkehrenden Busse der Linie 69 decken den Bedarf der Fahrgäste der Wohngebiete Neustädter Feld und Kannenstieg in hervorragender Form. Die Bewohner sind

sehr zufrieden mit den bestehenden Verbindungen. Lediglich in Zeiten des Berufsverkehrs sind die Busse mit Fahrgästen ausgelastet. Während der anderen Zeiten sind nur wenige Fahrgäste in den Bussen zu beobachten.

Die Verantwortlichen der MVB sprechen immer wieder von der Gefäßgröße, die um das Dreifache steigt, wenn die Straßenbahn den Bus ablöst. Es wird mit täglich zusätzlichen 3000 - 5000 Beförderungen gerechnet.

In den Wohngebieten Neustädter Feld und Kannenstieg sind seit dem Grundsatzbeschluss des Magdeburger Stadtrates zum Bau der 2. Nord-Süd-Verbindung aus dem Jahr 1999 die Einwohnerzahlen um mehr als 40 Prozent gesunken.

Der Anteil des öffentlichen Personennahverkehrs lag 1999 noch

bei 60 %, heute liegt der Anteil des ÖPNV bei lediglich 20 %. Wo soll nun diese erhebliche Zahl an zusätzlichen Beförderungen herkommen?

Durch den Wegfall der Buslinie 69 im Neustädter Feld wird der Weg zur Lübecker Straße für die Bewohner zur Tortur. Um dorthin zu gelangen, müssen sie zukünftig erst mit der neuen Straßenbahnlinie in Richtung Olvenstedter Grasweg fahren. Von der Haltestelle, deren Standort noch unklar ist, laufen sie zur Haltestelle der Buslinie 71. Von dort fährt der Bus zur Lübecker Straße in Höhe Kreuzung Hundisburger Straße. Wer nun zur Bank, Sparkasse, dem Neustädter Friedhof oder zu Kaufland möchte, muss sogar erneut umsteigen.

Die neue Straßenbahn soll zum Hauptbahnhof fahren, von der MVB wird mit der kurzen Fahrzeit dort hin gewor-

ben. Wie oft möchte der Fahrgast aber direkt mit der Straßenbahn zum Hauptbahnhof fahren? Die Meisten wohl deutlich seltener als beispielsweise in Richtung Allee Center, Alter Markt, Karstadt, zum Theater oder zur Krankenkasse. Um diese Ziele zu erreichen, ändert sich für den Fahrgast später lediglich das Beförderungsmittel. Umgestiegen werden muss in jedem Fall, die Fahrzeit bleibt je nach Ziel in etwa gleich.

Durch den Bau der 2. Nord-Süd-Verbindung wird das Stadtbild deutlich zum Nachteil verändert, die Wohn- und Lebensqualität sinkt erheblich. Dürfen die Bewohner der Kritzmannstraße und Johannes-R.-Becher Straße doch später von ihren Fenstern und Balkonen statt auf das Grün der Bäume und Wiesen vor den Häusern auf eine Straßenbahntrasse blicken. Wer möchte dort noch wohnen, wenn im 10 Minuten Takt eine lärmende Straßenbahn in jede

Richtung verkehrt? Der Verkehrsfluss in den Wohngebieten wird nicht nur durch den Bau der Trasse, sondern auch von neuen Ampelanlagen (im Neustädter Feld lt. Planfeststellungsunterlagen zum 4. Bauabschnitt der 2. Nord-Süd-Verbindung allein 6 an der Zahl) erheblich verschlechtert. Gehwege werden verschmälert, Radwege ent-

fallen ersatzlos. Die Parkplatzsuche nach einem langen Arbeitstag wird in Anbetracht des Wegfalls vieler Parkplätze zur täglichen Nervenprobe ausarten. Die Johannes-R.-Becher-Straße als eine der wenigen Zufahrten zum Wohngebiet Kanenstieg wird wohl mit der zusätzlichen Belastung durch die

Straßenbahntrasse im Verkehrsfluss ersticken. Allein für den 4. Bauabschnitt der Trasse werden 5 Kleingartenparten beansprucht, über 2 Hektar Grünfläche fallen weg, die Glacisanlagen werden beschnitten, zahlreiche Bäume müssen gefällt werden. Unzählige, auch artgeschützte Tiere, verlieren einen Teil ihres ohnehin knappen Lebensraumes.

Als absurd lässt sich auch der geplante Ankauf der Kleingartenanlage "Am Ring", zum Zweck dort Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für wegfallende Grünflächen zu schaffen, bezeichnen.

Roland Zander
Stadtrat



Fraktion vor Ort: Auf dem Werder beim Kegelveerein ESV Lok e.V.

In regelmäßigen Abständen zieht es die Fraktion zur Beratung kommunalpolitischer Angelegenheiten aus dem Rathaus hinaus um ganz nah bei den Menschen zu sein und Informationen aus erster Hand zu erhalten. So wurde aus aktuellem Anlass am 30.03.2015 beim Kegelveerein ESV Lok in der Lingnerstraße im Stadtteil Werder getagt.

Seit den 60er Jahren ist der Verein mit seiner Kegelanlage dort ansässig und hat in den 70er Jahren die anfangs zwei Kegelbahnen um vier wettkampffähige Bahnen erweitert. Mit dem Hochwasser aus 2013 nahmen ausgerechnet die vier Wettkampfbahnen erheblichen Schaden. Seither ist in der Anlage allein das Freizeitkegeln möglich. Ein weiterer Grund für die Fraktionseinladung durch Dr. Harald Berger, dem Vorsitzenden des Vereins ESV Lok ist die ungewisse Zukunft des Standortes insgesamt. Nachdem die MWG bereits vor einigen Jahren Interesse an dem Grundstück der Kegelanlage bekundet hatte um weitere Stadtvillen zu errichten, trat nach dem Hochwasser die Stadtverwaltung an den Verein heran und OB Trüm-

per verkündete öffentlich, dass aus Gründen des Hochwasserschutzes ein Ersatzneubau an anderer Stelle, in Cracau, die sicherste Alternative sei und sprach sich somit gegen eine Sanierung der Anlage am Standort aus. Gepaart mit der Kaufabsicht der MWG steht die Meinung der Stadtverwaltung somit anscheinend fest.

Doch während des Gespräches mit Dr. Berger und Frau Urmoneit, der Vorsitzenden der GWA Werder, wurde schnell klar: Der Verein möchte an seinem Standort bleiben! Nicht nur, weil die Sanierung der Anlage nur einen Bruchteil eines Neubaus kosten würde, sondern vor allem, weil die Kegelanlage zum einzig verbliebenen öffentlichen Anlaufpunkt der BürgerInnen des Stadtteils geworden ist. „Früher gab es noch das Kinder- und Jugendhaus Werder, doch als das 2012 geschlossen und verkauft wurde, verwies eine Mehrheit aus Stadtrat und Verwaltung auf die kommunale Sportstätte des ESV Lok. Nun droht diese auch noch zu verlieren: „Aber wo sollen wir dann hin?“

fragt Ines Urmoneit berechtigterweise. Die Anlage ist auch Begegnungsstätte für die Anwohner, wird für verschiedenste Veranstaltungen, auch private Feiern genutzt und ist nicht zuletzt Tagungsort der AG GWA Werder. Das alles steht nun auf der Kippe.

Dr. Berger stellt in diesem Zusammenhang die ganz konkrete Frage, wie denn aus stadtentwicklungspolitischer Sicht die Zukunft des Stadtteils aussehen soll. Stadtentwicklungspläne gibt es seit Ende der 90er Jahre für fast jeden Stadtteil Magdeburgs – für den Werder nicht. Das muss geändert werden, findet Dr. Berger. Schlussendlich äußerte Frau Urmoneit noch den Wunsch vieler Anwohner/innen des Werders, indem

sie daran erinnert, dass vor gar nicht allzu langer Zeit Magdeburg Referenzstandort der IBA unter dem Motto „Leben an und mit der Elbe“ war und danach fragt, inwieweit dies heute im Kontext notwendiger Hochwasserschutzmaßnahmen auch noch gelte, wenn auf 900m Meter lange Mauern lediglich 15m fensterartige Glaselemente folgen und hofft auf den Einbau zusätzlicher Sichtfenster.

Wir danken dem Verein für die Einladung und nehmen die gewonnenen Eindrücke und Informationen selbstverständlich mit in die Stadtratsarbeit.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Foto: J. Schmidt)



Vereinsvorsitzender Dr. Berger und GWA-Sprecherin Frau Urmoneit im Gespräch mit der Fraktion zur aktuellen Situation der Kegelanlage.

ECHO zur April-Stadtratssitzung von Stadträtin Jenny Schulz

Still und heimlich... ... sollte mit einer neuen Satzung zur Schülerbeförderung der Anspruch auf Fahrtkostenerstattung nur auf Montag bis Freitag beschränkt werden. Bisher galt die Erstattung an Schultagen insgesamt, eben auch, wenn zum Beispiel sonabends Veranstaltungen der Schulen angesetzt sind. Besondere Brisanz erlangt diese Angelegenheit, wenn man berücksichtigt,

Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE/
Gartenpartei im Stadtrat der
Landeshauptstadt
Magdeburg

V.i.S.d.P.:

Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer
Redaktion: Janine Schmidt,
Fraktionsassistentin

Adresse:

Alter Markt 6
39104 Magdeburg
Telefon: 0391-540 2226
Fax: 0391-540 2529

E-Mail: DIELINKE.Fraktion
@magdeburg.de

Internetseite:

www.dielinke-magdeburg.de/
stadtratsfraktion

Fraktionstermine im

Mai 2015:

01.05.2015, ab 10:30 Uhr
Kundgebung auf dem Alten
Markt zum Tag der Arbeit

04.05.2015, 17:00 Uhr
Fraktionsberatung im Rat-
haus, Raum 340

07.05.2015, 14:00 Uhr bis
18:00 Uhr
Stadtratsberatung, Ratssaal

11.05.2015, 16:00 Uhr
Fortsetzung Stadtratsbera-
tung vom 7.05.2015, Rats-
saal

18.05.2015, 17:00 Uhr
nichtöffentliche Fraktionsbera-
tung bei der Messe- und
Veranstaltungsgesellschaft
Magdeburg GmbH (MVGGM)

**Senden Sie uns eine
E-Mail und wir schicken
Ihnen die Zeitung im
PDF-Format zu!**

dass bei den Vorberatungen in den Ausschüssen genau auf diesen Umstand nicht hingewiesen wurde. Im Gegenteil: Dies wurde unter den sogenannten redaktionellen Änderungen subsumiert. Die Fraktion DIE LINKE/ Gartenpartei hat sich als Reaktion darauf in ihren Beratungen verständigt, diesen Punkt in einem Änderungsantrag aufzugreifen und so ist es gelungen, eine Rückstellung des Beschlusses der neuen Satzung zur Schülerbeförderung durch den Stadtrat zu erreichen. Nun sollen die Auswirkungen noch einmal genau geklärt werden. Wichtig war es uns, öffentlich zu machen, dass offensichtlich wieder einmal auf Kosten der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern gespart werden soll. Und das auch noch still und heimlich!

Kein Werben für´s Sterben

Die Bundeswehr richtet

Die Fraktion gratuliert...

Bereits im März war Stadträtin Monika Zimmer das Geburtstagskind der Fraktion. Am 4.4. feierte die Fraktionsmitarbeiterin Sibylle Brüning ihren Geburtstag. Beiden überreichte Fraktionsvorsitzender Frank Theile während der Fraktionsberatung im April im Namen der Fraktion einen Blumengruß.

Die Fraktion wünscht beiden im neuen Lebensjahr viel Glück, Erfolg und Gesundheit.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Fotos: J. Schmidt)

derzeit ihre Personalwerbung neu aus und entwickelt sie weiter. Dafür hatte sie im Jahr 2014 allein für Nachwuchs- und Personalwerbung einen Etat von über 50 Mio. Euro zur Verfügung. Für das Jahr 2015 ist eine Steigerung dieses Budgets vorgesehen. Dem Stadtrat lag nun in seiner Sitzung im April ein Antrag der Fraktion CDU/ FDP/ BfM vor, die Ausstellung „Militär und Gesellschaft in Deutschland seit 1945“ auf Initiative der Stadt nach Magdeburg zu holen und an prominenter Stelle zu zeigen. Hinter dieser Ausstellung steht aber nicht nur, wie der Antrag glauben machen wollte, die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sondern eben auch das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Nach eigenen Angaben der Ausstellungsmacher findet auch die Gegenwart, in der sich

die Bundeswehr unter anderem internationalen Einsätzen stellen muss, breiten Raum in der Schau. Eine kritische Reflexion zum Militarismus oder gar eine friedenspolitische Perspektive sind eher nicht erkennbar. Titel der Schautafeln wie „Athleten in Uniform“, „Helfer in Not“ oder auch „Out of Area“ lassen vermuten, öffentliche Ausstellungen wie diese sind Teil des neuen Konzeptes zur Personalwerbung der Bundeswehr. Die Behandlung in den Ausschüssen und die erneute Beratung im Stadtrat werden wir daher kritisch begleiten. Wir sind der Meinung, dass die Bundeswehr mit ihrem Werbungsetat außerordentlich gut ausgestattet ist und lehnen ein „Werben für´s Sterben“ auf Initiative der Stadt ab.

Jenny Schulz
Stadträtin



links: Der Fraktionsvorsitzende gratuliert Monika Zimmer nachträglich im Namen der Fraktion.
rechts: Fraktionsmitarbeiterin Sibylle Brüning erhält von Frank Theile ebenfalls im Namen der Fraktion einen Blumengruß.